

SEHNDE

Sprechstunde mit Krach und Kruse

Regionspräsident morgen auf Marktplatz

Sehnde. Regionspräsident Steffen Krach (SPD) kommt zum Antrittsbesuch nach Sehnde: Am morgigen Freitag besteigt er mit Bürgermeister und Parteifreund Olaf Kruse (SPD) erst den mehr als 100 Meter hohen Gipfel des Kalibergs.

Statt im Rathaus wollen sich die beiden Sozialdemokraten unter dem Motto „Walk and Talk“ unter freiem Himmel und in luftiger Höhe etwa über den Klimaschutz und die Hilfe für ukrainische Flüchtlinge austauschen. Im Anschluss um etwa 11 Uhr beginnt auf dem Marktplatz vor dem Rathaus eine Bürgersprechstunde. Eine Stunde lang beantworten Krach und Kruse Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern zu aktuellen Projekten oder anstehenden Plänen wie etwa zur „Neuen Mitte Sehnde“.

Fragen zu komplexeren Sachverhalten können vorab per E-Mail an rathaus@sehnde.de gestellt werden oder per Post an die Adresse: Bürgermeister Olaf Kruse, Nordstraße 21, 31319 Sehnde. „Ich freue mich über den Besuch und hoffe auf eine rege Beteiligung und gute Gespräche“, sagt Kruse. **ok**



Antrittsbesuch in Sehnde: Steffen Krach (SPD) steht Bürgern Rede und Antwort.

FOTO: CHRISTIAN BEHRENS (ARCHIV)

Gudrun Galowy holt sich Orden

Schießwettbewerb in Haimar

Haimar. Die Damenabteilung des Schützenvereins Haimar hat ihr 60-jähriges Bestehen mit einem sogenannten Ordenschießen im Vereinsheim gefeiert. Zunächst durften die Frauen fünf Probeschüsse abgeben, doch in die richtige Wertung ging es danach mit nur einem einzigen Schuss. Die Spannung stieg, bevor Schießsportleiter Stefan Meyer die Ergebnisse bekannt gab: Den ersten Platz errang Gudrun Galowy vor Marion Becker und Andrea Fischer. Dafür gab es einen Jubiläumsorden in Gold, Silber und Bronze.

Aber auch die Herren waren bei dem Damenereignis vertreten. Allerdings nur in der zweiten Reihe – sie bedienten die Schießsportlerinnen mit Getränken, Gegrilltem und Salaten. Mit einem Abschlusschießen morgen um 19 Uhr verabschiedet sich die Schießsportabteilung in die Sommerpause. **ok**



An die Gewehre: Die Beteiligung im Rahmen des 60-jährigen Bestehens war groß.

FOTO: PRIVAT



Richtig verbunden: Hanjo Degen (links) und Detlef Schmidt vom Fernmeldemuseum vor der Telefonvermittlung.

FOTOS: BODO KRÜGER

Erinnerungen an das „Fräulein vom Amt“

Das Straßenbahn-Museum in Wehmingen ist um eine Attraktion reicher: Sonntags öffnet dort jetzt auch das Fernmeldemuseum.

Von Bärbel Hilbig

Wehmingen. Ein Gerät mit Hörer, Kabel und einer Drehscheibe kommt Kindern und Jugendlichen heutzutage in der Regel rätselhaft vor. Dabei haben über die längste Zeit genau solche Telefone das private Gespräch von Menschen über größere Distanzen erst möglich gemacht.

Mehr als 50 alte Telefonapparate aus verschiedenen Epochen zeigt das Fernmeldemuseum in Sehnde-Wehmingen, das vor Kurzem auf dem Gelände des Straßenbahnmuseums eröffnet hat. Die Vereinsleute wollen auf rund 600 Quadratmetern die Geschichte der Fernmeldetechnik bis 1995 und die Funktionsweise der Apparate nachvollziehbar machen.

Telefone aus allen Epochen

In der Ausstellung haben die Ehrenamtlichen sogar zwei seltene Nachbauten der ersten kommerziell genutzten Telefone von Philipp Reis sowie Alexander Graham Bell aufgestellt. Die Originale entstanden in den Jahren um 1870. „Wir legen großen Wert darauf, dass alles, was wir ausstellen, auch funktioniert“, sagt Bodo Krüger vom Hannoverschen Fernmeldeclub.

Ebenfalls eine Rarität ist ein funktionierender Nachbau des Gauß-Weber-Telegraphen von 1833.



Blick in die Vergangenheit: Telefonapparate aus verschiedenen Epochen.

Die Göttinger Physiker Carl Friedrich Gauß und Wilhelm Eduard Weber hatten das Gerät erfunden, es war der erste elektromagnetische Telegraf der Welt.

Gesprächsvermittlung per Hand

Besonders kurios: In Uetze wurde die Verbindung zwischen zwei Telefonteilnehmern noch bis April 1966 per Hand durch Umstecken hergestellt. Das letzte „Fräulein vom Amt“ in der Bundesrepublik vermittelte im gesamten Uetzer Ortsnetz mit damals 374 Teilnehmern. Im Museum in Wehmingen ist die Handvermittlungskonsolle, die damals zum Einsatz kam, im Original zu sehen.

Noch spannender für die ehrenamtlichen Ausstellungsmacher ist



Spannende Technik: Das Bild zeigt einige Baugruppen für den Service der großen Ortsvermittlung.

aber eine „große“ Orts- und Fernvermittlung, die sie selbst zusammengebaut haben. Die ältesten Bauteile dieser Vermittleranlage stammen aus den frühen 1920er-Jahren, die Mechanik läuft einwandfrei.

„Die Teile haben wir bewusst aus verschiedenen Epochen zusammengestellt. Wir wollen den Leuten ja was zeigen“, sagt Krüger. Die meisten der 80 Vereinsleute sind vom Fach. Die sorgfältige Wartung der Ausstellungsstücke ist für die Fernmeldehandwerker ein Herzensanliegen.

In der Ausstellung setzen Besucher die Orts- und Fernvermittlung selbst in Betrieb, wenn sie sich gegenseitig mit den bereitstehenden Telefonen anrufen. Beim Wäh-

len der Nummer rattert die Vermittlung automatisch los. Kleine Hebdrehwähler an der Apparatur beginnen, sich zu bewegen, um aus der Zahlenkombination die richtige Telefonverbindung herzustellen. Die Besucher können den Vorgang durch eine Glasscheibe beobachten. Nach dem Auflegen des Telefonhörers fahren die kleinen Elemente in ihre Ausgangsstellung zurück.

Museum öffnet jeden Sonntag

Der Hannoversche Fernmeldeclub ist mit seiner umfangreichen Sammlung bereits vor rund zehn Jahren nach Wehmingen gezogen. Bis zum Herrichten der Räume vergingen einige Jahre. Vor Kurzem ist die Erlaubnis für den Museumsbetrieb erteilt worden. Im Fundus gibt es Tausende Exponate, darunter viele Hundert Telefonapparate, außerdem Richtfunktechnik, Betriebs- und Amateurfunk.

Das Fernmeldemuseum öffnet wie das Straßenbahn-Museum von Anfang April bis Ende Oktober an den Sonn- und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr. Zusätzlich zum Eintrittspreis für das Straßenbahn-Museum kosten Karten für das Fernmeldemuseum 2 Euro für Erwachsene und ein Euro für Kinder. Die historischen Straßenbahnen halten bei ihrer Rundfahrt über das Gelände auch am Fernmeldemuseum. **ks**

Wahrendorff: Treffen mit Bürgern

Ilten. Seit mehr als 150 Jahren bietet das Klinikum Wahrendorff Menschen mit seelischen und geistigen Behinderungen vielfältige Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten. Für eine gute Nachbarschaft lädt Wahrendorff Wohnen gemeinsam mit der Stadt Sehnde, dem Ortsrat Ilten, Polizei und Justiz für den heutigen Donnerstag, 16 bis 18 Uhr, zu einer offenen Bürgersprechstunde ein. Das Treffen findet im großen Besprechungsraum im Amtshaus, Hindenburgstraße 1, in Ilten statt und richtet sich an Sehender Bürgerinnen und Bürger. „Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen und ein gutes Miteinander gerne mit Ihnen gemeinsam gestalten“, erklärt Geschäftsführerin Heide Grimmelmann-Heimburg. Es stehen reichlich Sitzplätze mit Abstand zur Verfügung. Um das Tragen von medizinischen Masken wird gebeten, diese werden vor Ort auch zur Verfügung gestellt. **eg**

IN KÜRZE

Marcus Capewell mit an Feuerwehrspitze

Höver. Hövers Ortsbrandmeister-Duo ist wieder komplett: Marcus Capewell heißt ab dem 1. August der neue Stellvertreter von Ortsbrandmeister Markus Meyer. Sein Vorgänger Ralf Heger hatte sein Amt zum 31. März 22 aufgegeben; die Mitglieder der Ortsfeuerwehr hatten Capewell als Nachfolger vorgeschlagen. Dem stimmten die Mitglieder des Sehnder Stadtrates einstimmig zu. Und so ernannte Ortsbürgermeister Olaf Kruse (SPD) Capewell in der jüngsten Ratssitzung zum stellvertretenden Ortsbrandmeister von Höver – bis zum 31. Juni 2028 dauert dieses Ehrenbeamtenverhältnis. **ks**

Abschied von Pastorin Schnelle

Sehnde. Dass Pastorin Ricards Schnelle die Gesamtkirchengemeinde Sehnde-Rethmar-Haimar nach vier Jahren seelsorgerischer Arbeit wieder verlassen wird, steht schon seit einiger Zeit fest. Jetzt hat der Kirchenkreis Burgdorf den Termin für ihren Abschiedsgottesdienst bekannt gegeben. Er findet am Sonnabend, 20. August, ab 15 Uhr in der Kreuzkirche in Sehnde unter freiem Himmel statt. Superintendentin Sabine Preuschoff wird Schnelle dann von ihrem Dienstentpflichten und verabschiedet. Die scheidende Pastorin wechselt zum 1. September als Studienleiterin an die Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Berlin. **ac**

Ortsfeuerwehr Haimar rückt zu neun Einsätzen aus

Erste Versammlung im neuen Gerätehaus / Zahlreiche Beförderungen und Ehrungen

Von Josefine Battermann

Haimar. Es war ein Novum: Die Jahresversammlung der Ortsfeuerwehr Haimar hat zum ersten Mal im neuen Feuerwehrgerätehaus im Baugebiet Mühlenfeld stattgefunden. Ortsbrandmeister Jürgen Hanne stellte dabei die Jahresberichte der vergangenen zwei Jahre vor, da 2020 pandemiebedingt keine Versammlung einberufen worden war. Im vergangenen Jahr ist die Ortsfeuerwehr zu insgesamt neun Einsätzen ausgerückt, drei Fehlalarme kamen hinzu.

Gisela Neuse, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Sehnde, begrüßte die 30 anwesenden Mitglieder und ging in ihren Grußworten auf die Historie des neuen Standortes ein. Im vergangenen

Oktober war der Neubau eingeweiht worden, im November folgte dann der Einzug. 1,5 Millionen Euro hat das geräumige Gerätehaus gekostet, das nun auf einem 3300 Quadratmeter großen Gelände steht.

Quartett ist seit 40 Jahren dabei

Darin befinden sich nicht nur zwei Fahrzeughallen sondern auch Räume für die Jugend- und Kinderfeuerwehr. „Seit Anfang dieses Jahres herrscht hier regelmäßiger Dienstbetrieb“, berichtete der stellvertretende Ortsbrandmeister, Gerhard Fischer.

Abschließend wurden Sandy Lawinckly zur Feuerwehrfrau, Justin Brakmann zum Oberfeuerwehrmann sowie Daniel Struß und Mirko Hanne zu Hauptfeuerwehrmänn-



Voller Einsatz: Sieben Mitglieder der Ortsfeuerwehr werden für ihr langjähriges Engagement geehrt und befördert.

FOTO: PRIVAT

nern befördert. Das Feuerwehrereichenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten Dirk Schulze, Frank Heineke, Jens Regus und Holger Hanne – das Quartett gründete vor 40 Jahren auch die Jugendfeuerwehr mit – sowie Gerhard Fischer und Initiator Joachim Fischer.

Mitstreiter willkommen

Darüber hinaus hat die Ortsfeuerwehr eine Spendenaktion zugunsten des Kinderhospizes Löwenherz in Syke veranstaltet und will den Erlös selbst dort abgeben. Holger Hanne hat noch einen Wunsch: Die Jugend- und Kinderfeuerwehr könne wieder Mitglieder gebrauchen. „Diese können auch ruhig aus Evern oder Dolgen dazustoßen, ein neues Gerätehaus ist wie dafür geschaffen“, sagte er.